

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 527.

Halle, Dienstag den 11. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. November. Der Prinz Friedrich von Preußen und dessen Sohn, Prinz Georg, sind nach Berlin zurückgekehrt und waren heute in Sanssouci bei der königlichen Tafel.

Ueber die Momente, welche der Auflösung des Sachverständigen-Kongresses für die handelspolitischen Fragen vorher gingen, gehen uns einige Notizen zu. Das Ausbleiben des österreichischen Ministerraths Dr. Höp, der Oesterreich in den Verhandlungen vertreten sollte, gab den ersten Grund zur Mißstimmung, um so mehr als der Zusammenritt am 15. October auf das Drängen Oesterreichs erfolgt war. Dr. Höp trat die Reise von Wien nach Frankfurt an, allein statt sich der barrenden Bevollmächtigten der andern Staaten zu erinnern, hielt er sich an einigen süddeutschen Höfen, namentlich in Stuttgart und München auf, um, wie man vermuthet, eine antipreußische Koalition zu Wege zu bringen und mit dieser in Frankfurt als vollendete Thatsache herbeizutreten. Der diesseitige Bevollmächtigte verließ Frankfurt und traf erst mit Dr. Höp zu gleicher Zeit wieder dort ein. Preußen hatte inzwischen entschiedene Instruktionen aufgestellt und vor allem die Vorlegung positiver Vorschläge und die Publikation des neuen Zolltarifs Seitens Oesterreichs verlangt, bevor zwischen diesem und dem Zollverein über eine Uebereinkunft verhandelt werden könne. Zugleich soll Herr Delbrück in der letzten, am 3. stattgehabten Sitzung des Kongresses erklärt haben, daß Verhandlungen mit den Zollvereins-Regierungen an einer andern Stelle würden geführt werden. Der österreichische Bevollmächtigte war weder im Besitze positiver Vorschläge, noch konnte er den neuen Zolltarif vorlegen, viel weniger dessen sofortige Publikation in Aussicht stellen. Die Verhandlungen verloren demnach jedes Objekt, und man beschloß daher die Vertagung derselben bis auf Weiteres, d. h. bis auf eine noch nicht zu bemessende und wahrscheinlich noch ziemlich fern hinausliegende Zeit. Herr Delbrück, dessen Rückkunft wir bereits meldeten, wird sich ganz den Gegenständen widmen, welche der, wie wir hören, am 10. Januar hier zusammentretenden Zoll-Konferenz werden vorgelegt werden.

## Literarischer Tagesbericht.

**J. J. Rousseau über politische Oekonomie.** Deutsch von Dr. Adolf Ellissen. 2. Aufl. Leipzig.

Eine Schrift von Jean Jacques Rousseau! Ja, von Rousseau! Wir sollten billig Bedenken tragen, diesen Namen zu nennen, denn schon der bloße Name gilt bei Vielen oder Manchen als der Inbegriff alles Revolutionären, alles Bösen und Schrecklichen für Gesez, Recht, Ordnung und Siderheit der Staaten und der Gesellschaften.

Es sei nicht in Abrede gestellt, daß Rousseau der Vorläufer, der Verkündiger der französischen und europäischen Revolution, daß er es in Verbindung mit seinem persönlichen Gegner Voltaire gewesen ist, welcher dem mittelalterlichen Staatswesen und den in ihm herrschenden Grundsätzen den tödtlichsten Streich versetzt hat. Eben so wenig vermag Jemand zu läugnen, daß Rousseau seine berühmte Preisschrift „Ueber den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen“ mit schroffer Nichtachtung aller bestehenden Einrichtungen und im streng kommunisistischen Geiste abgefaßt hat, und daß auch sein „Gesellschaftsvertrag“, nicht frei von den wunderbaren Abstrusitäten eines kühnen spekulativen Kopfes, das ebene Denkmahl eminenten Denkgröße und eines unüberwindlichen Wahrhaftigkeits-Fanatikus bleibt. Aber mit beiden weltgeschichtlichen Schriften hat die vorliegende Abhandlung über die weise Staatsregierung nichts weiter gemein, als jenes erhabene Ziel, in das wohlgebündelte Erdreich des Welttheils den Samen zu Glück und Freiheit der Völker auszustreuen.

Ueber das Befinden des Königs von Hannover meldet eine telegraphische Depesche: Hannover, d. 8. November Mittags. Der König hat eine ruhige Nacht gehabt und das Befinden ist im Allgemeinen besser.

Ueber den Aufenthalt Heinrich v. Arnim und die Gründe der Aussetzung seines Preßprozesses sind so viele Angaben verbreitet, daß wir jetzt, aus zuverlässiger Quelle, Folgendes mittheilen können. Hr. v. Arnim war in dem verwichenen Sommer auf kurze Zeit in London, und begab sich von da nach der Insel Wight, um dort Seebäder zu gebrauchen. Nach beendeter Cur zog er sich auf sein Gut Linchoten (in Holland) zurück, wo er erkrankte, jetzt aber wiederhergestellt ist, und Behufs der Erholung noch dort verweilt. Zu Ende dieses Monats, mit der Eröffnung der Kammern, wird Heinrich v. Arnim wieder hier eintreffen und dann dem Richterspruch entgegengehen.

(Sp. 3.)

**Berlin**, d. 9. Nov. Dem Reichern nach wird der König in Person am 27. die Kammern eröffnen.

Die „Preuß. Zeitung“ schreibt: Die gefrigne „Wos. Zeitung“ enthält einen Artikel über die Stellung der östlichen Mächte gegen Frankreich, in dem sie Konjekturen und politisch feine folgende Einfälle in ihrem üblichen Tone vorträgt und dadurch Manden irre führen wird — namentlich da unsere neuliche ganz objektive Mittheilung eines uns mitgetheilten Artikels über die Präsidentenwahl und ein früherer ganz bedeutungsloser Aufsatz des „Journal de Francfort“, welche mit den Mittheilungen der „Wos. Zeitung“ im Wesentlichen coincidiren, bereits zu Mißverständnissen aller Art Anlaß gegeben haben. Ein etwas einsichtiger Beurtheiler der Politik wird einsehen, daß Ansichten der Kabinette über die inneren Zustände Frankreichs von Absichten sehr entfernt sind, und daß die Regierungen zu genau wissen, wie empfindlich die französische Nation gegen jeden Schein einer äußeren Einmischung ist, um nicht auch diesen Schein auf das Sorgfältigste zu vermeiden.

Der Geheime Legationsrath Philipsborn ist nach dem Haag abgegangen, um die Unterhandlung eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages zwischen dem Zollvereine und den Niederlanden einzuleiten.

Im Jahre 1755 schrieb Rousseau für das bekannte französische Niesenwerk „Dictionnaire encyclopedique“ einen Artikel über „politische Oekonomie“ d. h. über die weise und gesetzmäßige Regierung des Staates. Er schrieb diesen Aufsatz auf Veranlassung d'Alembert's und Diderot's, der berühmten Zeitgenossen und Geistesverwandten Friedrichs des Großen. Der Artikel machte das größte Aufsehen; auf der einen Seite erregte er die ungetheilteste Bewunderung, weil man in den wesentlichsten Grundsätzen desselben das mit glühender Beredsamkeit abgefaßte Programm des Rechts, der Freiheit und der Tugend wieder fand; auf der andern Seite erweckte er die gefährlichsten Feinde und Verfolgungen. „Die damaligen französischen Machthaber und alle ihre Nachfolger auch außerhalb fürchteten die glänzende Waffe der Beredsamkeit und die Schärfe der Dialektik, womit Rousseau, der einfache Bürger von Genf, der zu Paris in der Rue Platrière mit Notenschreiben sein Leben fristete, sein auf den Grundsätzen der Vernunft, der Billigkeit und ächter Humanität beruhendes System der Staatsregierung aufstellte und verteidigte — ein System, durch dessen Kräfte, dem unbefangenen Verstande klar und unmittelbar einleuchtende Darlegung allein ihre eigne, seit Jahrhunderten geübte Praxis als rechtswidrig, als tyrannisch und volkverderblich gebrandmarkt wurde.“

Diese Abhandlung liegt uns jetzt vor, übersetzt von Dr. Ellissen, dem vorjährigen Präsidenten der hannoverschen zweiten Kammer. Ein kleines Büchelchen, von noch nicht vier Bogen Stärke, aber so inhaltsreicher, daß sein Reichthum an Gedanken die Spärlichkeit des Umfanges mehr als ersetzt. Es ist eine angenehme und zugleich unterrichtende



Auch das C. B. bestätigt es jetzt, daß in diesen Tagen die biesseitige Regierung an die verschiedenen Zollvereins-Staaten die Einladung zur Besichtigung des im nächsten Jahre hier stattfindenden Zollvereins-Kongresses gerichtet habe. Zugleich sollen mit dieser Einladung den Regierungen verschiedene Propositionen übermittelt sein, über welche eine Erklärung noch vor dem Kongresse gewünscht wird. Das betreffende Schreiben dürfte binnen Kurzem veröffentlicht werden.

Dem neuen Gewerbegesetz steht bereits eine theilweise Umbildung bevor, da die Erfahrung gelehrt, daß dasselbe nicht in allen Theilen praktisch sei, und überhaupt Vieles in demselben außerhalb der Zeit liege.

Was die Bundespreßgesetzgebung anlangt, schreibt das C. B., so wird der politische Ausschuss bald nach dem Eintreffen der Sachverständigen in Frankfurt diese Angelegenheit in Berathung nehmen. — Beschlüsse des Ausschusses liegen zur Zeit noch nicht vor. — Preussischer Seite ist als Sachverständiger für die Mission nach Frankfurt der Oberregierungsath Videmann bestimmt.

In den Verhandlungen in Bezug auf die holländische Kontingenzfrage scheint eine neue Wendung eingetreten zu sein. Dem C. B. zufolge wären sie überhaupt ebenso wie die Hauptverhandlungen ins Stocken gerathen. Dagegen melden die Hamb. Nachr. zwar, daß nach übereinstimmenden Berichten aus Kiel und Kopenhagen die an die dänischen Offiziere ergangene Ordre, sich in Kiel einzufinden, vorläufig zurückgenommen sei, daß aber die betreffenden Verhandlungen unausgesetzt sehr eifrig gepflogen wurden. Der Grund, weshalb die Erledigung wieder einstweilen rückgängig gemacht wurde, soll darin gelegen haben, daß Dänemark sich angelehnt hatte, wie gewöhnlich von der deutscher Seite zugelassenen Concession Gebrauch zu machen, ohne von den ihm gestellten Gegenforderungen, die sich, wie bereits gemeldet, angeblich auf die Einstellung der Danisirung Schleswigs und Requisition der schleswigschen und holländischen Provinzialstände bezogen haben sollen, irgendwie Notiz zu nehmen. Die von den deutschen Großmächten gestellten Forderungen sollen übrigens als feststehend und auf das Minimum reducirte anzusehen sein.

Das C. B. meint, die von der weimarschen Regierung aufgestellte Ansicht, daß das, was von den Grundrechten in die Specialgesetzgebung übergegangen, nicht angetastet werden solle, würde wohl in Frankfurt zu einer bestimmten Interpretation des Beschlusses vom 23. August Anlaß geben. Befanulich wird den Staaten, die sich nicht willig genug zur Ausrottung der letzten Spur der Grundrechte finden ließen, schon seit lange mit einer solchen „Interpretation“ gedroht.

Der St. A. bringt eine Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen preussischer Eisenbahnen in den ersten drei Vierteljahren von 1851, wonach nur die Bonn-Kölnener eine Einnahmevermehrung gegen 1850 erweist, dagegen die Berlin-Stettiner die größte Gesamteinnahme, zum Anlagekapital in Prozentverhältniß gesetzt, herausgestellt hat. Ferner enthält er eine allgemeine Verfügung des Justizministers über einige Abänderungen des Geschäftsregulativs für Gerichte erster Instanz, dann eine Instruction des Oberpräsidenten von Schlesien über den Transport von Verbrechern und Vagabunden auf den dortigen Eisenbahnen, und eine Bekanntmachung der Magdeburger Regierung über die Mittel, um Unglücksfällen bei der Behandlung von Dampfketten, welche im Betriebe sind, vorzubeugen.

**Cottbus**, d. 7. Nov. Der Unterstaatssekretair v. Manteuffel ist hier wieder in die erste Kammer gewählt worden.

**Weimar**, d. 2. Nov. Die hiesigen Gutsbesitzer folgen dem Beispiele ihrer Kollegen in Mecklenburg und Hannover, sie haben sich, wie der „N. Pr. Ztg.“ geschrieben wird, in einer ziemlich umfassenden Verwahrungserklärung vor dem Großherzoge gegen die durch die neue Gesetzgebung erklärten Weintrachtigungen vereinigt. Ob die event. beabsichtigte Anrufung des Bundestages noch versucht werden muß, sei zweifelhaft.

Lektüre für die kommenden langen Winterabende, so recht geeignet für alle, die ein Interesse haben, ihre Begriffe über die wichtigsten Aufgaben und Fragen unseres öffentlichen Lebens zu läutern. Zwar ist der Aufsatz vor hundert Jahren geschrieben, sein Inhalt ist aber noch so frisch und neu, daß es scheint, als wäre er erst gestern geschrieben. Dies hat auch der Uebersetzer erkannt, er macht deshalb folgende Bemerkung: „Es wäre überflüssig, darauf hinzuweisen, daß eben die Eigenschaften, derentwegen Rousseaus politische Lehren ihrer Zeit als Paradoxa eines überspannten Kopfes verschrien wurden, ihnen jetzt den unbedingtesten Anklang unter der Masse der europäischen Menschheit sichern, wo seit hundert Jahren die von ihm mit früher nie geahnter Klarheit und Eindringlichkeit gepredigten allgemeinen Grundsätze des Rechts und der Tugend täglich mehr Boden gewonnen. Nicht überflüssig aber scheint es, eben diese Lehren mit seinen eignen Worten aber und abermals dem Volke ans Herz zu legen, da nach allen politischen Umwälzungen und bei aller theils aufrechten, theils und wohl größtentheils gleichnerischen Anerkennung seiner Theorie der Verwaltung, doch die Praxis im Wesentlichen bei uns wenigstens die nämliche blieb, die er vor hundert Jahren bekämpfte.“

Das ausgesprochene Urtheil wird in dem gedrängten Nachweis des Inhaltes seine Begründung finden. Das Büchlein ist nämlich in 15 kurze Abschnitte oder Kapitel getheilt. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Darlegung der Unterschiede zwischen dem Staate und der Familie, zwischen der häuslichen und politischen Oekonomie, zwischen den Rechten und Pflichten des Staats- und Familienhauptes. Rousseau kommt dabei zu dem sehr richtigen Schluß, daß „die Staatsökonomie

**Kassel**, d. 5. Nov. Unter diesem Datum wird der D. R. Z. gemeldet, daß das Urtheil gegen den Bürgermeister Heinkel und den Polizeikommissar Hornstein in zweiter Instanz dahin abgeändert sei, daß Ersterer 11 Monate Festung statt 1 1/2 Jahre, Letzterer 3 Wochen Festung statt 6 Wochen Gefängniß abzubüßen habe.

**Hannover**, d. 7. Nov. Die Voruntersuchung gegen Dillon ist geschlossen; die hiesige Justizkanzlei wird nun zu entscheiden haben, ob der Prozeß vor die Geschwornen zu verweisen ist; Dillons Bertheidiger hat gleich bei dieser vorläufigen Instanz Aufhebung beantragt; ebenso ist ein Antrag auf Freilassung gegen Caution gestellt. An dem schließlichen guten Ausgange zweifelt hier Niemand.

Aus Hannover vom 2. Nov. Schreibt man der Allgemeinen Zeitung im Hinblick auf die bedenkliche Krankheit des Königs: Wir stehen am Anfang neuer Verwirrungen und Niemand vermag recht zu beurtheilen, welches Schicksal dem Lande unter der zukünftigen Regierung bevorsteht, da der Kronprinz neben dem König bisher in keiner Weise hervortrat und auf die Staatsgeschäfte ohne allen Einfluß war. Die Frage, wie sich der Kronprinz zu den Organisationen und den Parteien stellen werde, läßt sich daher im voraus nicht beantworten. Im Interesse des Kronprinzen ist es, treu zu halten an der Verfassung, welche ihm die Regierung sichert, und den Versprechungen seines Vaters, denen er seine Zustimmung und Mitunterschrift gegeben, treu zu bleiben. Dafür scheint auch der religiöse Sinn desselben zu sprechen. Es ist vorauszusetzen, daß in diesem Falle die Partei, welche gegen die Organisationen ist, die Regentenschaftsfrage anregen wird, und da dieselbe zugleich wider den Anschluß Hannovers an den Zollverein ist, weiß man nicht, welche Unterstützung dieselbe in England finden könnte. Neigte sich der künftige König jedoch der entgegengesetzten Richtung zu, so würde ein Regentchaftspräsident sehr leicht die ganze Partei der Constitutionellen, ja der Demokraten für sich gewinnen.

**Ans Anhalt**, d. 8. Nov. So eben werden für die Herzogthümer Anhalt-Desau und Anhalt-Cöthen folgende Verordnungen erlassen: Verordnung, die Aufhebung der Verfassung für das Herzogthum Anhalt-Cöthen betreffend; Verordnung für die Herzogthümer Anhalt-Desau und Anhalt-Cöthen, die Aufhebung 1) der Verordnungen über die Verantwortlichkeit der Minister, 2) des Wahlgesezes, 3) der Geschäfts-Ordnung für die Landtage, so wie das Fortbestehen der anderen, auf Grund der bisherigen Verfassungen erlassenen Gesetze betreffend; Verordnungen für die Herzogthümer Anhalt-Desau und Anhalt-Cöthen, die Publication der in der diesjährigen Witten Bundestags-Sitzung vom 23. August 1851 gefaßten Beschlüsse, die zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im deutschen Bunde zu treffenden Maßregeln und die Aufhebung der sogenannten deutschen Grundrechte betreffend. Die Verfassungsverhältnisse für das Herzogthum Anhalt-Cöthen wie für das Herzogthum Anhalt-Desau in einer, den Bundesgesetzen entsprechenden Weise zu regeln, ist eine Commission ernannt, welche am 1. December d. J. in Desau ihre Berathungen beginnen wird, worauf weitere Entschliessung vorbehalten wird. (M. G.)

**Wien**, d. 7. Nov. Die Oesterr. Reichsz., die zuerst die Nachricht von der angeblichen Palmerston'schen Entschuldigungsnote gebracht hatte, versucht heute dem Dementi des Globe, daß sie aber vor der Hand nur aus der telegr. Depesche kennt, eine Widerlegung entgegenzusetzen, die aber äußerst schwächlich ausfällt; namentlich hält sie es diesmal für sicherer, die eigentliche Pointe ihrer ersten Nachricht, nämlich das angebliche Verprechen Palmerston's, dem sogenannten Ros-futschwindel ein Ende machen zu wollen, auch nur mit einem Worte zu berühren und es bliebe also nichts als die völlig bedeutungslose Erklärung, daß die Agenten der englischen Regierung der Bewegung ganz fremd geblieben wären; wieviel schließlich noch von dieser Erklärung übrig bleibt, wird abzuwarten sein.

sich von der häuslichen unterscheide, und daß, da der Staat und die Familie nichts mit einander gemein haben, als die Verpflichtung der beiderseitigen Oberhäupter, die Regierten glücklich zu machen, unmöglich für beide dieselben Verhaltungsregeln passen können.“ Die Aufzählung und Zusammenstellung der fraglichen Unterschiede und die daraus gewonnene Schlussfolgerung ist darum von so großer Bedeutung, weil vorwärts wie heute, oft und unter allen noch so verschiedenen Verhältnissen und unter Verkenntung der hohen und ehrwürdigen Stellung eines wahren Patriarchen behauptet wird, daß der Fürst eines Volkes der Patriarch des Staates sei, dem Land und Leute in demselben Sinne zu eigen seien, wie das Eigenthum, der Weist und die Glieder der Familie dem Familienoberhaupte zugehören. Auf diese falschen Begriffe gründete man jenes gefäßliche System vom patriarchalischen Staate, das der englische Staatsrechtslehrer, der Prälat Sir Robert Filmer, — (wir erinnern hier dagegen an das Wort des alten strengortodoxen und legitimistischen Claus Harms in Kiel, daß ein Volk doch nicht einem Caligula seinen Hals herzurecken verpflichtet sei) — zur Zeit der englischen Revolution in dem berühmtesten Werke „Patriarcha“ bis zu der Höhe ausbildete, daß er zu dem, damals für die Staatsverhältnißvoll gewordenen Ergebnis gelangte, die absolute Monarchie, das heißt der patriarchalische Staat sei der ursprüngliche, natürliche und einzig zulässige Form der Gesellschaft. Das Verderbliche dieses Systems hat Rousseau mit den schlagendsten Gründen nachgewiesen, und die englische und französische Geschichte hat die Richtigkeit der Nachweisung schmerzhaft bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)



**Frankreich.**

**Paris, d. 6. Nov.** Der Pyramiden-Verein war heute Abend wieder bei Daru versammelt; etwa 200 Mitglieder waren anwesend. Man besprach die ganze gegenwärtige Lage und beschloß einmüthig, keinem angreifenden und unklugen legislativen Akte zuzustimmen, von welcher Seite auch der Vorschlag ausgehe. Der Verein beschloß ferner, morgen in den Bureau durch seine Reden und seine Abstimmung den neuen Wahlgesetz-Entwurf zurückzuweisen. — Nach dem „National“ zählte die gestrige Versammlung aller Schattierungen der Linken fast 200 Mitglieder. Auf Michel's Antrag beschloß man einmüthig, alle Maßregeln zum Zwecke der Abschaffung des März-Gesetzes und der vollständigen Herstellung des allgemeinen Stimmrechts zu unterstützen.

**Paris, d. 7. Nov.** Von den Bureau wurde eine Commission ernannt, welche den neuen Regierungs-Entwurf für das Wahlgesetz zu prüfen hat. Diese Commission besteht aus 15 Mitgliedern, von welchen 13 Gegner des Entwurfs, und nur 2 für denselben sind.

**Vermischtes.**

— Der königliche Vortrath des Kreises Elberfeld macht, um unrichtigen Darstellungen und übertriebenden Gerüchten zu begegnen, folgendes bekannt: „Gestern Abends um 7 Uhr ist ein Extrazug der Prinz-Wilhelm-Eisenbahn, von der Kopfstation kommend, durch den unrichtig gestellten Greenter am Bahnhof in Neuwies in den Seitenstrang geraten, und es sind Lokomotive, Tender und einige leere Kohlenwagen nördlich neben der Ueberbrückung über die Chaussee in den Hardenberger Bach hinabgefahren. Der Heizer, durch einen leeren Kohlenwagen an einen Brückenpfeiler eingeklemmt, ist getödtet. Von dem übrigen Personale des Zuges haben nur zwei Personen ganz unbedeutende Beschädigung erhalten. Passagiere waren nicht auf dem Zuge. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.“

**Stadttheater in Halle.**

(Oper.)

(Fortsetzung von Nr. 523.)

Fräulein Schubert repräsentirt die Rollen der Opern-Soubretten, und hat sich das Wohlwollen des Publicums sehr bald erworben. Die Stimme ist namentlich im Mittel- und Oberregister klangvoll, doch würden die oberen Grenzöne (von a in der zweigeschrienen Octave) an Energie und Wohlklang gewinnen, wenn die Sängerin diese Töne mit etwas engerer Mundstellung erzeugte und so den Tonstrahl mehr concentrirte. Die unteren Töne (von e in der eingeschrienen Octave abwärts) haben nicht immer klaren, hellen Klang. Die aufwärts laufende Coloratur ist oft zu aspirirt, und namentlich schiebt Frä. Schubert bei aufwärts steigenden Cantilien fast zwischen jeden Ton melismatischer Figuren einen etwas starken Hauch, wodurch nicht selten sehr sinnentfremdende Worte erzeugt werden. Die abwärts laufende Coloratur wird sehr lobenswerth ausgeführt. Die Intonation ist durchgängig rein und schwebt nur zuweilen bei forcirten Tönen des oberen Registers etwas nach oben. Die Aussprache ist sehr deutlich und im Ganzen weiß die routinirte Sängerin angemessenes Spiel mit effectvollem Gesangsvortrage geschickt zu verbinden.

Wir wenden uns jetzt zu den neuen Mitgliedern des männlichen Opernpersonals. — Hr. Hiepe singt die hohen Bass- und Bariton-Parteien. Die Stimme ist kräftig, umfangreich und würde der Sänger bei einer impopulanten Figur oft großartige dramatische Effecte hervorbringen. Das Spiel ist lebendig, wenn auch nicht immer charakteristisch. Plumkett in Klotow's Martha scheint mir bis jetzt die gelungenste Partie. In seriosen Rollen wendet der Sänger das Behen des Tones zu oft an; so effectvoll diese, unter modernen Sängern so beliebte Tonzerzeugung ist, so nothwendig sie am rechten Orte erscheint, so wirkungslos wird sie permanent gebraucht und muß als stehende Gefährdung betrachtet werden. In rein komischen Rollen ist die Darstellungsweise des Hrn. Hiepe nicht selten outrirt. Die Vocalisation, einen Gaumenbeiklang abgerechnet, ist auf a, o und e deutlich und klar; die andern Vocale klingen besonders im Oberregister oft etwas bedekt und dumpf. Im Allgemeinen ist Hr. H. gewiß ein vielfach brauchbarer Sänger.

Hr. Brenner singt die cantabile Tenorpartieen; doch sind seine Leistungen zur Zeit noch sehr ungleichartig. Ueberraschte er das Publicum durch seine theilweise recht gelungene Ausföhrung des Byones, so stimmte er in andern Parteien das erworbene Wohlwollen etwas herab. Der Stimmsfond ist überaus ergiebig und namentlich macht die Stimme im Ensemble-Gesange guten Effect. Die Intonation ist im portamenten Gesange rein, doch prallt sie in leidenschaftlichen Momenten nicht selten vom Mittelpunkte des Tones ab, auch steht der Gefühlsausdruck mit dem Donabflusse nicht immer im richtigen Niveau. Die Gestikulation ist in allen Rollen noch ziemlich stereotyp, doch wird der in vielfacher Beziehung begabte Sänger, bei ernstlichen Studien und genauer Selbstbeobachtung gewiß noch recht Erfreuliches leisten.

Die übrigen Solofänger unseres Opernpersonals sind für uns meist liebe alte Bekannte und bereits früher genugsam gewürdigt. Hr. Bredow ist in der jetzigen Zusammenstellung seines Opernpersonals glücklich gewesen, und es ist wirklich zu bebauern, daß er uns bereits im Laufe dieses Monats mit seiner Gesellschaft verläßt. — Die Theaterfreunde trauern in Saak und Ashe; sie singen jetzt mit den Musikfreunden ein Klageduett! — Der Gott des „Tanzvergnügens“ führt das Scepter!! — Mit der Zeit wird man wohl auch endlich tanzmüde! **G. Nauenburg.**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 15217 nach Zilist bei Löwenberg; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 45680. 50291. 58592 und 67637 in Berlin bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und nach Stettin bei Wilsnach; 35 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3173. 5366. 5757. 7802. 12876. 13010. 13361. 13484. 18233. 23109. 23546. 28125. 30094. 32421. 35582. 38123. 39972. 40366. 42064. 44120. 46149. 53478. 59042. 59724. 59742. 60321. 60853. 62153. 62991. 67956. 70136. 75639. 78588. 79240. und 79722 in Berlin 2mal bei Alwin, 2mal bei Burg, bei Mendheim und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Grosböf und 3mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz bei Lachmann, Grüneberg bei Hellwig, Halberstadt bei Sufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Koch, Arnimel bei Kaufmann, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg bei Vogel, Posen bei Bielsfeld und nach Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 333. 4218. 4951. 7559. 7796. 81476. 9118. 10311. 10907. 13823. 13923. 15984. 17157. 17263. 20415. 25312. 26340. 27957. 29507. 29721. 32701. 33116. 38067. 41435. 42041. 43767. 43963. 46403. 46570. 47223. 47771. 50152. 50280. 52454. 53661. 55291. 55747. 67160. 72283. 72654. 76709. 78339. und 79124 in Berlin bei Alwin, bei Aron sen., bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Grath, bei Magdoff und 6mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Cöln 2mal beim Reinbold, Danzig bei Heymer und bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Heymer, Eßling bei Silber, Glogau bei Leppsohn, Graudenz bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Schwarg, Magdeburg bei Brauns und bei Büchling, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenhal, Schönbeck bei Ziltner, Stettin bei Wilsnach und nach Zilist bei Löwenberg; 63 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 768. 852. 3730. 7829. 7860. 8148. 8600. 8793. 13349. 15547. 15790. 16575. 16819. 17528. 20574. 21178. 22031. 23516. 23916. 27959. 28731. 29933. 30391. 31053. 31077. 31440. 32703. 34342. 36161. 36817. 38009. 39671. 41259. 41915. 42619. 42957. 43535. 48254. 48332. 50759. 51963. 53923. 54757. 54903. 56756. 57166. 61847. 62392. 63535. 63568. 63653. 64277. 64436. 64558. 66743. 67328. 68018. 71355. 72062. 75658. 75680. 77632 und 79416.

Berlin, den 8. November 1851.

Königliche General-Lotterie-Direction.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 8. bis 10. November.

Im Kronprinzen: Frau Amisrathin Rade a. Hallensiedt. Die Hrn. Kaufm. Jansen a. Leipzig, Sad u. Wop a. Berlin, Behne a. Frankfurt, Schulz a. Weier, Wannerich a. Geddesberg, Erade a. Leipzig.  
 Stadt Jülich: pr. Deton. Müller a. halberstadt. Die Hrn. Kaufm. Becker a. Frankfurt, haben a. Mainz, Philippon a. Magdeburg, Stubner a. Domitz, Weigt a. Leipzig.  
 Soldner Müng: Fräul. Müller a. Sangerhausen. pr. Pred. Schmiedeknecht a. Eintrun. pr. Lehrer Weigt u. pr. Kaufm. Wiedermann a. Magdeburg. pr. Aufseher Meyer a. Connen.  
 Englischer Hof: pr. Säng. Wildenfels a. Berlin. pr. Dr. Klossch a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Penning a. Leipzig, Rade a. Posen, Witte a. Bresmen, Kugel a. Leipzig. pr. Anim. Karisch a. Berlin. pr. Deton. Klemm a. Wien.  
 Golden Löwen: Die Hrn. Kaufm. Schwabe a. Meußtadt, Böner a. Schneeberg, Knieer a. Hamm, Behne a. Liebnitz, Fischer a. Salitz, Meyerhahn a. Wernburg.  
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wesen a. Schlesingen, Graf Anger a. Aarau. pr. Reg.-Rath Lubers a. Breslau. Dr. Gahr. Buchel a. Wemig. pr. Landhofschafts Rathensleben a. Sanderhausen. pr. Bau. v. Bredow a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Richter a. Leipzig, Dähne a. Pfortzheim, Duwe a. Braunsamweg.  
 Schwarzen Bar: Die Hrn. Kaufm. L. am Rhein a. Frammersbach, Böner a. Wertha, Pfade a. Berlin, Reindel a. Ahausenburg. pr. Kgl. Dr. Sandtey a. Bolton. Die Hrn. Leinwandhdt. Heunrodt u. Pöcher a. Solberg. pr. Badermstr. Bentker u. pr. Müllersbes. Siell a. Hof.  
 Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Mauer a. Lehr, Hagenröder a. Herbslein. pr. Galtw. Ludwig u. Mad. Kreiß a. Wiethe. pr. Lehrer Schneider a. Leipzig. pr. Deton. Schmidt a. Friedberg. pr. Insp. Kugel a. Duerfurt. pr. Schausp. Peinisch a. Königsberg. pr. Architr. Reinhard a. Frammersbach. pr. Gussbej. Schirmer a. Timenau. pr. Gahr. Müller a. Schweg. pr. Hoforganist Schaffier a. Altenburg. pr. Partit. Nieße a. Hallensiedt. pr. Brennerbes. Fischer a. Werdhausen.  
 Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Kaiser a. Berlin, Döbernis a. Altenburg, Wenschel a. Magdeburg. pr. Gahr. Widmann a. Dresden. pr. Musik-Dir. Reismann a. Weimar. pr. Gaupm. Puffkammer a. Köln. pr. Gahr. Dir. a. Gera. pr. Prem.-Reth. v. Wöhl a. Berlin. pr. Oberst Graf Platow u. pr. Hofmarschall Graf v. Karshustsky a. Petersburg. pr. Gussbej. Kaniz a. Langensalze. pr. Partit. Sturm a. Lübeck.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck *)	333,32 Par. l.	333,64 Par. l.	333,47 Par. l.	333,48 Par. l.
Dampfdruck	2,00 Par. l.	2,38 Par. l.	2,32 Par. l.	2,23 Par. l.
Bar. Feuchthg.	0,90 pCt.	0,93 pCt.	0,97 pCt.	0,93 pCt.
Zufuhrwärme	1,1 G. Rm.	2,7 G. Rm.	1,9 G. Rm.	1,9 G. Rm.

\*) Alle Zufuhrdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.



# Bekanntmachungen.

## Auction in Merseburg.

Es sollen den 13. November d. J. von früh 9 Uhr an im Gasthose „zum goldenen Arm“ außer mehreren anderen Effekten der verstorbenen Frau Kaufmann **Honigmann**: 25 Bettflüchen, Betten, Leib- und Tischwäsche, 3 Schreibsecretäre, 4 Kleiderschränke, 2 1/2 Dutzend Rohrflüchle, 12 Tische, 1 Sopha und 1 große Tabackschneidebank, gegen sofortige Bezahlung in Königl. Preuß. Cour. versteigert werden.  
Merseburg, 1851.

Magel, gerichtl. Auct.

## Brant-Schleier,

so wie alle andere Sorten in schwarz, weiß und couleurt, empfiehlt in großer Auswahl  
**Händler.**

## Neueste Stickereien

in größter Auswahl bei  
**Händler.**

## Herren-Wäsche,

als: Ober-Gewenden, Chemisets, Kragen, Manschetten in Leinen und Shirting, weiß und bunt, beständig bei  
**Händler.**



## Corsets von Masch aus Berlin,

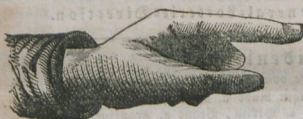
anerkannt gut sitzend, zu Fabrikpreisen bei

**Händler.**

## Sicht-Watte empfing so eben wieder

**Händler.**

## Im Gasthof „zum weißen Roß“.



## Notiz für Damen.



Damen-Müffe in allen Sorten  
zu auffallenden Preisen werden verkauft

## Nur im Gasthof „zum weißen Roß“.

### Salins Herren-Garderobe-Magazin

Leipzigerstraße Nr. 396,

empfiehlt einem werthgeschätzten Publikum sein sehr reichhaltig assortirtes Winterlager der nobelsten Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, und bittet bei vorfindendem Bedarf, unter Versicherung der strengsten Reellität, um freundliches Wohlwollen.

### Salins Herren-Garderobe-Magazin

Leipzigerstraße Nr. 396,

im Hause des Herrn Conditior Lehmann.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes

## Pelzwaaren-Geschäft

und eine große Auswahl von Reife- und Hauspelzen, nackten Pelzen und Pelzfutter, von den niedrigsten bis zu den feinsten Sorten, eine große Auswahl von Muffen, Colliers, Kragen und Fußkörbchen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Crust Lauterhahn, Kürschner,**  
Leipziger Straße am Markt.

## Bekanntmachung.

**G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305,**

empfing die neuesten Pariser schwersten chinesischen Cravatten-Bänder in sehr großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen. Zu haben bei  
**G. Rothkugel.**

Ganz was Neues in Handmanschetten in Sammet und Seide; wollene und seidene Cravattentücher, Handschuhe, Düll und Spitzen sind zu finden bei  
**G. Rothkugel.**

Ballkleider, schwarzseidenen Tasset, à 16 Jg., Schleier, **Donne-Marie-Gase, Mohair** zu Damenmänteln nur zu festen Preisen bei  
**G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die uns bis 4. Novbr. zur Convertirung übergebenen freiwilligen Staats-Anleihe-Scheine können wieder in Empfang genommen werden.  
**A. W. Barnitson & Sohn.**

## Saasenfelle,

überhaupt alle Rauchwaaren, auch Biegenfelle kauft zu dem höchsten Preise

**S. Friedländer,**  
gr. Klausstraße Nr. 934.

Eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin wird zur selbstständigen Führung des innern Haushaltes eines Rittergutes hiesiger Gegend sofort zu engagiren gesucht. Näheres große Märkerstraße Nr. 543 eine Treppe hoch in Halle.

## Fußteppiche

nach der Elle in jeder beliebigen Breite und Güte, auch alle Sorten abgepaste Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, empfiehlt Unterzeichneter zum hiesigen Jahrmarkt zu billigen festen Preisen. Stand: gr. Ulrichstraße Nr. 38 bei Herrn Stöfel.

**Martin Mock** aus Küsselstädt  
bei Mühlhausen.

Zwei Orgelbauergehülfen finden sofort bauernde Beschäftigung beim Orgelbaumeister Voigt in Eisleben.

Grüne und gelbe Orangen empfiehlt  
**C. S. Niscl.**

Dienstag 11./11. Abends 7 Uhr wegen wichtiger Besprechung bei **F. Funke.**

## Marktberichte.

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispsela.)  
Weizen 44 — 56 # Gerste 32 — 38 #  
Roggen — — — Hafer 19 — 24 #  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2, Exalles 32 — 33 1/2 #.

Nordhausen, den 6. November.  
Weizen 2 # 5 Jg bis 2 # 18 Jg  
Roggen 2 # 4 „ 2 # 18 „  
Gerste 1 # 12 „ 1 # 26 „  
Hafer — 20 „ 1 # — „  
Rüböl, der Centner 11 #.  
Reinöl, der Centner 12 #.

Duedlinburg, den 6. November. (Nach Wispsela.)  
Weizen 47 — 55 # Gerste 30 — 39 #  
Roggen 50 — 55 # Hafer 18 — 24 #  
Raffinirtes Rüböl, der Centner 11 1/2 — 12 #.  
Reinöl der Centner, 12 — 12 1/2 #.  
Rüböl, der Centner, 11 — 11 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 9. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpelgel 6 Fuß 4 Zoll.  
am 10. Nov. Mrgs. 6 Uhr am Unterpelgel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 8. November am alten Pegel Nr. 5 und 5 Zoll.  
am neuen Pegel 9 Fuß 9 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 8. Novbr. A. Hubn, Bauerkeine, v. Genhin n. Boms- Magdeburg. — S. Schermann, Weizen, v. Seehausen a/M. n. Bernburg. — A. Krenzlin, Weizen u. Roggen, v. Berlin n. Halle. — A. Wersdorf, Weizen u. Roggen, v. Magdeburg n. Halle. — J. Wurmeister, Salpeter, v. Hamburg n. Schönbeck.  
Niederwärts: d. 8. Nov. F. Heinrich, fr. Obst, v. Kobitz n. Berlin. — B. Barry, desgl. — W. Klepsch, desgl. — F. Lehrenel, Brennholz, v. Krosau n. Neust. Magdeburg. — W. Sellwig, Gichtortbroden, v. Schönbeck n. Genhin. — J. Gault, v. Kobitz n. Berlin.  
Magdeburg, den 8. November 1851.  
Königl. Schiffsen-Amt. Haase.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 527.

Halle, Dienstag den 11. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. November. Der Prinz Friedrich von Preußen und dessen Sohn, Prinz Georg, sind nach Berlin zurückgekehrt und waren heute in Sanssouci bei der königlichen Tafel.

Ueber die Momente, welche der Auflösung des Sachverständigen-Kongresses für die handelspolitischen Fragen vorher gingen, geben uns

einige Notizen. Dr. Höp, der den ersten Grundmentritt am 15. Dr. Höp trat sich der harrden hielt er sich an und München Koalition zu als vollendete T figte verließ Fra wieder dort ein. aufgestellt und Publikation des zwischen diesem handelt werden am 3. stattgeha handlungen mit würden geführt der im Besitz p rif vorlegen, v stellen. Die B beschloß daher bis auf eine no lich fern hinaus bereits meldeten der, wie wir Konferenz werd



**J. J. Rousseau**  
Adolf Elli  
Eine Schr  
Wie sollten billi  
der bloße Name  
Revolutionären, alles Bösen und Schrecklichen für. Gesetz, Recht, Ordnung und Sicherheit der Staaten und der Gesellschaften.

Es sei nicht in Abrede gestellt, daß Rousseau der Vorläufer, der Verkündiger der französischen und europäischen Revolution, daß er es in Verbindung mit seinem persönlichen Gegner Voltaire gewesen ist, welcher dem mittelalterlichen Staatswesen und den in ihm herrschenden Grundsätzen den tödtlichsten Streich versetzt hat. Eben so wenig vermag Jemand zu läugnen, daß Rousseau seine berühmte Preisschrift „Ueber den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen“ mit schroffer Nichtachtung aller bestehenden Einrichtungen und im streng kommunistischen Geiste abgefaßt hat, und daß auch sein „Gesellschaftsvertrag“, nicht frei von den wunderbaren Abstrusitäten eines kühnen spekulativen Kopfes, das eherne Denkmal eminenten Denkgröße und eines unüberwindlichen Wahrhaftigkeits-Fanatismus bleibt. Aber mit beiden welthistorischen Schriften hat die vorliegende Abhandlung über die weise Staatsregierung nichts weiter gemein, als jenes erhabene Ziel, in das wohlgebündigte Erdreich des Welttheils den Samen zu Glück und Freiheit der Völker auszustreuen.

Ueber das Befinden des Königs von Hannover meldet eine telegraphische Depesche: Hannover, d. 8. November Mittags. Der König hat eine ruhige Nacht gehabt und das Befinden ist im Allgemeinen besser.

Ueber den Aufenthalt Heinrichs v. Arnim und die Gründe der Aussetzung seines Prozeßes sind so viele Angaben verbreitet, daß wir jetzt, aus zuverlässiger Quelle, Folgendes mittheilen können. Hr. v. Arnim war in dem verwichenen Sommer auf kurze Zeit in London, und begab sich von da nach der Insel Wight, um dort Seebäder zu gebrauchen. Nach beendeter Cur zog er sich auf sein Gut Linschoten (in Holland) zurück, wo er erkrankte, jetzt aber wiederhergestellt ist, und Behufs der Erholung noch dort verweilt. Zu Ende dieses Monats, mit der Eröffnung der Kammern, wird Heinrich v. Arnim wieder hier eintreffen und dann dem Richterspruch entgegensehen.

(Sp. 3.)

**Berlin**, d. 9. Nov. Dem Vernehmen nach wird der König in Person am 27. die Kammern eröffnen.

Die „Preuß. Zeitung“ schreibt: Die gestrige „Wos. Zeitung“ enthält einen Artikel über die Stellung der östlichen Mächte gegen Frankreich, in dem sie Konjekturen und politisch sein sollende Einfälle in ihrem üblichen Tone vorträgt und dadurch Manchen irre führen wird — namentlich da unsere neuliche ganz objektive Mittheilung eines uns mitgetheilten Artikels über die Präsidentenwahl und ein früherer ganz bedeutungsloser Aufsatz des „Journal de Francfort“, welche mit den Mittheilungen der „Wos. Zeitung“ im Wesentlichen coincidiren, bereits zu Mißverständnissen aller Art Anlaß gegeben haben. Ein etwas einsichtiger Beurtheiler der Politik wird einsehen, daß Ansichten der Kabinette über die inneren Zustände Frankreichs von Absichten sehr entfernt sind, und daß die Regierungen zu genau wissen, wie empfindlich die französische Nation gegen jeden Schein einer äußeren Einmischung ist, um nicht auch diesen Schein auf das Sorgfältigste zu vermeiden.

Der Geheime Legationsrath Philipsborn ist nach dem Haag abgegangen, um die Unterhandlung eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages zwischen dem Zollvereine und den Niederlanden einzuleiten.

Im Jahre 1755 schrieb Rousseau für das bekannte französische Nischenwerk „Dictionnaire encyclopédique“ einen Artikel über „politische Oekonomie“ d. h. über die weise und gesetzmäßige Regierung des Staates. Er schrieb diesen Aufsatz auf Veranlassung d'Alembert's und Diderot's, der berühmten Zeitgenossen und Geistesverwandten Friedrichs des Großen. Der Artikel machte das größte Aufsehen; auf der einen Seite erregte er die ungetheilteste Bewunderung, weil man in den wesentlichsten Grundsätzen desselben das mit glühender Verehrtheit abgefaßte Programm des Rechts, der Freiheit und der Tugend wieder fand; auf der andern Seite erweckte er die gefährlichsten Feinde und Verfolgungen. „Die damaligen französischen Machthaber und alle ihre Nachfolger auch außerhalb fürchteten die glänzende Waffe der Verehrtheit und die Schärfe der Dialektik, womit Rousseau, der einfache Bürger von Genf, der zu Paris in der Rue Platrière mit Notenschreibern sein Leben fristete, sein auf den Grundsätzen der Vernunft, der Billigkeit und ächter Humanität beruhendes System der Staatsregierung aufstellte und vertbeiligte — ein System, durch dessen kräftige, dem unbefangenen Verstande klar und unmittelbar einleuchtende Darlegung allein ihre eigne, seit Jahrhunderten geübte Praxis als rechtswidrig, als tyrannisch und volksverderblich gebrandmarkt wurde.“

Diese Abhandlung liegt uns jetzt vor, übersetzt von Dr. Clüssen, dem vorjährigen Präsidenten der hannoverschen zweiten Kammer. Ein kleines Büchlein, von noch nicht vier Bogen Stärke, aber so inhaltschwer, daß sein Reichthum an Gedanken die Spärlichkeit des Umfanges mehr als ersetzt. Es ist eine angenehme und zugleich unterrichtende